

Raus aus wo und rein wohin?

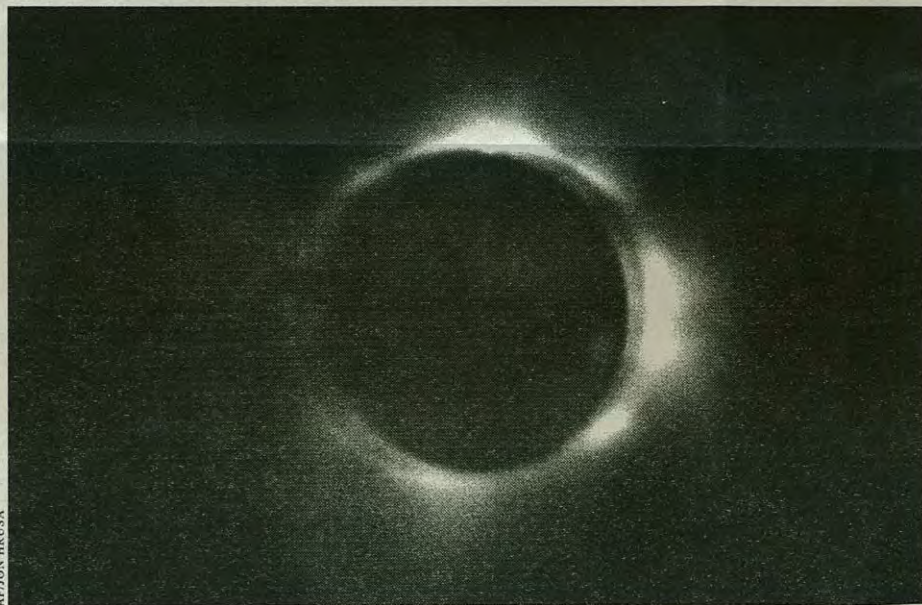
Flüchtlinge sind Menschen, meist aber auch nicht mehr: Was kosten Grenzüberschreitungen, und wer muß dafür bezahlen? Von Tina Petersen

**Eva Horn (Hg.):
Grenzverletzer.
Kulturverlag Kadmos,
Berlin 2002, 240 Seiten,
17,50 Euro**

Das von den drei Wissenschaftlern Eva Horn, Stefan Kaufmann und Ulrich Bröckling herausgegebene Buch »Grenzverletzer« ist eine Textsammlung, deren Klammer die hinlänglich bekannte Tatsache ist, daß Staaten oder Staatengemeinschaften ihre Grenzen nur für jene öffnen, die sie haben wollen, und ansonsten die Schotten dichtmachen. Und daß jede noch so gesicherte Grenze ein Loch hat, das von all jenen genutzt oder zumindest zu nutzen versucht wird, die nicht willkommen sind. In dem Band werden die vielfältigen Motivationen von Grenzverletzungen zu einer Typologie geordnet: Flüchtling, Fluchthelfer, Vagabund, Nomade, Schmuggler, Söldner, Spion, Entdecker und Eroberer, Siedler, Anarchist, Luftpirat und Hacker. Diesen Typen widmet je ein Autor ein Essay.

Schon der Gegenstand der Untersuchung zeigt, daß das Interesse der Herausgeber ein akademisch-soziologisches ist: In der Einleitung entfaltet sich die »Spezifik der jeweiligen Grenzüberschreitung (...) in ihrer Spannung zwischen Subversion und Affirmation von Souveränität« – als spielten die Grenzverletzer soziologisches Pingpong mit dem Staat.

Die Herausgeber retten sich mit Foucault, denn die einzelnen Beiträge sollen versuchen:



wie diese Menschen systematisch politischer Teilnahme beraubt werden. Sie blättert auf, welche Rolle Staatsangehörigkeiten und somit Papiere spielen. Wie getrennt wird zwischen bloßem Menschsein und der politisch-rechtl-

wie etwa der Fluchtgeschichte Walter Benjamins. Sie beschreibt Vergangenes und historische Entwicklung unter Bezugnahme auf Texte von prominenten Flüchtlingen wie Hannah Arendt oder Berthold Brecht. Trotz vieler Detai-

**literatur erscheint als
Beilage der Tages-
zeitung junge Welt im
Verlag 8. Mai GmbH,
Karl-Liebknecht-Str. 32,
10178 Berlin. Redak-
tion: Conny Lösch**

**(V.i.S.d.P.), Anzeigen:
Silke Schubert, Peter
Borak, Gestaltung:
Michael Sommer.
Die nächste Beilage
Literatur erscheint am
20. März**

»... den Widerstand als chemischen Katalysator zu gebrauchen, mit dessen Hilfe man die Machtverhältnisse ans Licht bringt, ihre Positionen ausmacht und ihre Ansatzpunkte und Verfahrensweisen herausbekommt.«

Zum Teil gelingt das. Im Kapitel über Flüchtlinge beschreibt Eva Horn zum Beispiel,

chen Existenz eines Bürgers. Interessant dabei ist auch die Beleuchtung der Politik des Flüchtlingshilfswerks der Vereinten Nationen UNHCR, die nämlich »ausschließlich humanitär und sozial« sein darf, womit Flüchtlinge stets auf den »nackten Menschen« reduziert bleiben. Eva Horn erzählt all das anhand konkreter Beispiele,

ANZEIGEN

Informationen gelingt ihr ein systematischer Überblick der Bedingungen von Migranten und deren Rolle in der globalisierten Welt.

Argumentationshilfen gegen den öffentlichen Mainstream liefert Florian Schneiders Beitrag über den Fluchthelfer. Deutlich wird vor allem in diesem Text, wie sehr die Selektionsmaschine Grenze eben auch das Denken im Innern bestimmt und wie variabel die Feindproduktion ist. Viele der anderen Essays sind vor allem historisch interessant.